

ABSCHLUSSBERICHT

# SOMMERAKADEMIE 2023 LÜBECK

# ABSCHLUSSBERICHT

## INTRO

Dank der Unterstützung unserer Partner konnten wir auch im Schuljahr 2023/24 erneut Jugendliche aus Lübeck auf ihrem Bildungsweg fördern, sie beim Erreichen ihres Schulabschlusses begleiten und bei der Berufswahl unterstützen. Dieser Bericht gibt einen kompakten Überblick über das vergangene Projektjahr, beleuchtet die sozioökonomischen Hintergründe der Jugendlichen und dokumentiert ihre Bildungserfolge. Zudem werden ausgewählte individuelle Erfolgsgeschichten vorgestellt, die die positive Wirkung des Programms und das Engagement der Jugendlichen anschaulich machen.



## KOHORTE

### 34 JUGENDLICHE

25 Klasse 9 | 7 Klasse 10 | 2 von der Berufsschule  
davon 1 ausgeschieden, da er sich im Setting nicht zurechtfinden konnte

### VON 11 SCHULEN

Holstentor Gemeinschaftsschule, Julius-Leber-Schule, Emanuel-Geibel-Schule, Baltic-Schule, Schule am Meer, Schule Tremser Teich, Schule an der Wakenitz, Albert-Schweitzer-Schule, Grund- und Gemeinschaftsschule St. Jürgen, Heinrich-Mann-Schule, Gotthard-Kühl-Schule

## PROGRAMM

### 3 WOCHEN SOMMERCAMP

15.07. – 06.08.2023  
Int. Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg  
mit 12 Teamer:innen

### 12 MONATE WEITERE BEGLEITUNG

August 2023 – Juli 2024  
regelmäßige Angebote  
Jugendkulturhaus Röhre  
mit 4 Teamer:innen

# ABSCHLUSSBERICHT

## VORWORT

Ein Jahr lang haben wir die jungen Menschen dieses Jahrgangs begleitet – eine Zeit voller Herausforderungen und Wachstum in einem entscheidenden Abschnitt vor ihrem (ersten) Schulabschluss.

Das Schulbarometer der Robert Bosch Stiftung zeigt alarmierende Herausforderungen im Bildungssystem: Überforderung, Misstrauen und Ressourcenmangel prägen den Alltag vieler Schulen. Für die Jugendlichen ist es eine belastende Zeit, für die Lehrkräfte nicht weniger. Wir möchten neben der außerschulischen Förderung der jungen Menschen auch immer vertrauensvoll und unterstützend mit Schulen zusammenarbeiten, um junge Menschen zu stärken und ihnen die Fähigkeiten für einen erfolgreichen Übergang ins Erwachsenenleben zu vermitteln.

Der Jahrgang 2023 bestätigt die Herausforderungen. Unsere Arbeit war geprägt von Unsicherheiten, dem Wunsch nach Orientierung sowie psychischen Belastungen, Suchtthemen und Überforderung – doch auch von Biss und Durchhaltevermögen bei den Jugendlichen.

Besonders auffällig war der Einfluss der Lockdown-Jahre, die das Vertrauen ins System beeinträchtigten. Viele Jugendliche fühlten sich von der Gesellschaft abgekoppelt und genossen bei uns vor allem das soziale Miteinander. Ihre Bereitschaft, soziale Ängste zu überwinden und neue Wege zu gehen, verdient größte Anerkennung.

Die Kombination aus Sommercamp und einjähriger Begleitung hat für viele einen Wendepunkt markiert. Sie haben Mut gefasst, neue Perspektiven entwickelt und Schritte in eine selbstbestimmte Zukunft unternommen. In diesem Bericht stellen wir einige Absolvierende vor, um die Vielfalt der Entwicklungen und Ziele zu zeigen: schulische Ausbildung, Wiederholung des Schuljahres, Ausbildungsbeginn oder das Streben nach dem Abitur – die Ergebnisse verdeutlichen, wie wichtig langfristige und realitätsbezogene Unterstützung ist.

Trotz aller Herausforderungen zeigt dieser Jahrgang Resilienz, Kreativität und Lebensfreude – eine Inspiration für uns alle. Ihre Fortschritte sind unser Ansporn. Unser Dank gilt den Teams, die mit Leidenschaft und Beharrlichkeit an der Seite der Jugendlichen standen.

**Herzlichen Dank an alle Beteiligten und Partner,  
die diese Arbeit ermöglichen.**

**Maren Voßhage-Zehnder**

Geschäftsführerin der Phase BE



# ABSCHLUSSBERICHT

## INHALT

05 – 08

### AUSGANGSLAGE

- ▶ Zielgruppe und sozioökonomische Daten
- ▶ Arbeitsmarkt

09 – 13

### INTERVENTION

- ▶ Programm Sommerakademie
- ▶ Kooperationen

14 – 20

### WIRKUNG

- ▶ Ziele
- ▶ Fachliche Verbesserung
- ▶ Abschlüsse und Übergänge
- ▶ Persönliche Entwicklungen



AUSGANGSLAGE

# AUSGANGSLAGE

## ZIELGRUPPE

Jugendliche, die in der entscheidenden Phase des Übergangs von Schule zu Beruf mit persönlichen Schwierigkeiten und Benachteiligungen kämpfen, sind oft verunsichert, gefährdet und schnell abgehängt. Ihre Herausforderungen sind vielfältig und selten isoliert. Daher ist eine individuelle und nachhaltige Begleitung notwendig, um den Weg in ein selbstbestimmtes Leben erfolgreich zu meistern.



Jugendliche, die unter Verunsicherung und Ängsten leiden, Mobbing-Erfahrungen gemacht haben oder anderweitig psychisch vorbelastet sind, haben eine **geringe Selbstwirksamkeit** und daher eine **hohe Misserfolgserwartung**.



Viele Jugendliche können nicht auf ein stabiles Ressourcennetzwerk zurückgreifen. **Fehlende Unterstützung** aus der Familie, hohe **Arbeitsbelastungen** zu Hause oder **Armutsbetroffenheit** stellen hochbelastende Faktoren dar.



Fühlen Jugendliche sich fachlich abgehängt, können sie eine **ablehnende Haltung gegenüber der Schule** und dem Lernen selbst entwickeln, die in **Schulangst und Absentismus** münden kann. Gelingt der Schulabschluss nicht, verstärken sich die negativen Folgen.



Der Ausbildungsmarkt mit seinen Angeboten und Anforderungen verändert sich ständig. Unkenntnis über die eigenen Stärken und Interessen sowie mangelnde Recherchefähigkeit **erschweren die berufliche Orientierung**.



Für den Bewerbungsprozess benötigen Jugendliche EDV-Kenntnisse, digitale Skills und ein sicheres Auftreten im Bewerbungsgespräch. Obwohl sie im Umgang mit Smartphones versiert sind, fehlt es den meisten an grundlegenden digitalen Fähigkeiten wie der Nutzung von Microsoft-Programmen oder dem Versenden von E-Mails.

# AUSGANGSLAGE

## SOZIOÖKONOMISCHE DATEN

Der Bildungsbericht 2024<sup>1</sup> zeigt, dass die Rahmenbedingungen für Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Jugendlichen stark vom familiären Umfeld geprägt sind. Dabei werden drei Risikolagen definiert: die formale Risikolage (gering qualifizierte Eltern), die soziale Risikolage (fehlende soziale Unterstützung oder schwierige Lebensbedingungen) und die finanzielle Risikolage. Im Folgenden werden die sozioökonomischen Daten beleuchtet, um ein besseres Verständnis für die Ausgangsbedingungen der Jugendlichen zu gewinnen.

### NETZWERK FAMILIE

- **16 Jugendliche (48%)** haben **alleinerziehende Elternteile** – ein Anteil, der deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt alleinerziehender Elternteile von 20% (2023) liegt. Statistisch betrachtet sind 61 % der Kinder aus diesen Verhältnissen von mindestens einer Risikolage betroffen<sup>1</sup>.
- **3 Jugendliche** haben in der Projektzeit in einer Wohngruppe gelebt, weil die häusliche Situation ein Zusammenleben mit den Erziehungsberechtigten nicht zuließ.

Die Daten deuten darauf hin, dass die Jugendlichen selten auf ausreichende Ressourcen in ihrem familiären Umfeld zurückgreifen können, die für eine positive Entwicklung wichtig wären. Erfreulicherweise sind in diesem Jahr 86% der Elternteile (mindestens in Teilzeit) **erwerbstätig**, somit sind die Jugendlichen unwahrscheinlich von finanziellen Risikolage betroffen.

### AUSSTATTUNG

- **6 Jugendliche (18%)** haben **keinen eigenen Rückzugsort** wie ein eigenes Zimmer. Ein solcher privater Raum ist jedoch oft essenziell, um ungestört lernen oder sich auf schulische Aufgaben konzentrieren zu können.
- Ebenso berichteten **6 Jugendlichen (18%)**, dass sie zu Hause keinen **regelmäßigen Zugang zu einem PC** haben. In einer zunehmend digitalisierten Bildungs- und Arbeitswelt bedeutet dies eine erhebliche Einschränkung, insbesondere bei der Erledigung von schulischen Aufgaben, der Recherche oder dem Verfassen von Bewerbungen.

# AUSGANGSLAGE AUSBILDUNGSMARKT

## MISMATCH AUF DEM ARBEITSMARKT

Seit Jahren steht der deutsche Ausbildungsmarkt vor großen Herausforderungen, da viele Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben. Die Gründe dafür sind vielfältig: Demografischer Wandel, wachsende Anforderungen durch die Digitalisierung, regionale Unterschiede und das Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage. Laut der Delphi-Befragung der Bertelsmann Stiftung gaben 35% der Unternehmen an, keine Bewerbungen erhalten zu haben, und 69% berichteten, dass sie keine geeigneten Bewerbungen erhielten. Auf der anderen Seite bleiben viele junge Menschen auf der Suche nach einer passenden Anschlussmöglichkeit unversorgt. Besonders gefährdet sind jene Jugendlichen, die in dieser wichtigen Phase mit persönlichen Schwierigkeiten und Benachteiligungen kämpfen.

## ZUNEHMENDE AKADEMISIERUNG

Die Zahl der Auszubildenden mit Studienberechtigung steigt an. Für Schulabsolvent:innen mit geringerer schulischer Vorbildung bedeutet dies eine direkte Konkurrenz, die den Zugang zum Ausbildungsmarkt erschweren kann – ein Trend, der unsere Zielgruppe besonders betrifft. Gleichzeitig setzt sich bei vielen Jugendlichen der Gedanke fest: „Ich muss weiter Schule machen, sonst habe ich keine Chance.“

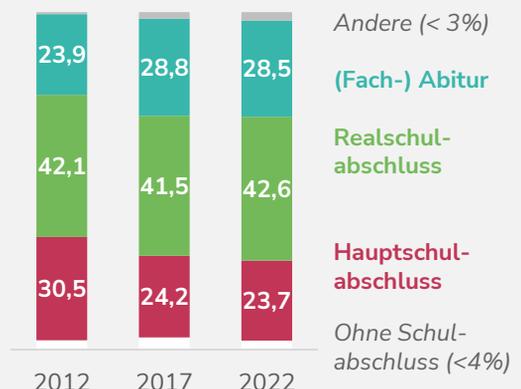
## BERUFSBILDUNGSBERICHT 2023

### Ausbildungsmarkt im Verlauf



*Der Gap wird größer:  
Zwischen Angebot und Nachfrage  
fehlt es an inhaltlicher und logistischer  
Passgenauigkeit.*

### Anteile der Schulabschlüsse bei den Auszubildenden in %





# INTERVENTION SOMMERAKADEMIE



# PROJEKTPHASE I

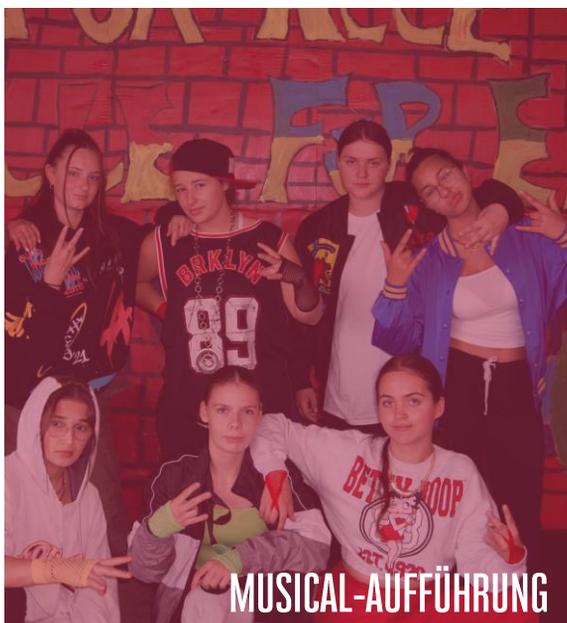
## DREIWÖCHIGES SOMMERCAMP

Die Teilnahme am Sommercamp ist ein zentraler Baustein des Projektjahres. In einem wertschätzenden Umfeld erlebten die Jugendlichen Gemeinschaft und Akzeptanz, was ihnen den Mut gab, Neues auszuprobieren und sich auf Herausforderungen einzulassen. Sie setzten sich intensiv mit ihren Wünschen und Ängsten auseinander und entwickelten klare Ziele für ihren (beruflichen) Werdegang. Das Agieren in der Groß- und Kleingruppe, die zahlreichen Reflexionsmomente sowie die enge Begleitung durch das 12-köpfige Team stärkten die sozialen und persönlichen Kompetenzen, die die Jugendlichen für ihre Zukunft benötigen. Das ganzheitliche Programm, das sie täglich von 9 bis 22:30 Uhr durchliefen, bot einen realistischen Einblick in einen langen Arbeitstag, wobei Motivation, Durchhaltevermögen und individuelle Erfolge im Mittelpunkt standen.

**Module zur Berufsorientierung**  
Berufskunde  
Bewerbungstraining  
Auftreten  
Coaching

**Module zur schulischen Stärkung**  
CheckX (Mathe)  
LeseFit  
Lesezeit

**Einheiten zur Persönlichkeitsentwicklung**  
Camp-Parlament  
Tutorien (Reflexion)  
Teambuilding  
Kreativprojekt



MUSICAL-AUFFÜHRUNG



PERSONALER:INNENTAG

# PROJEKTPHASE II

## EIN JAHR WEITERE BEGLEITUNG

Die Prüfungsphase in der Schule und der langwierige Bewerbungsprozess stellen hohe Anforderungen an die Jugendlichen, die oft erst lernen müssen, mit Herausforderungen umzugehen. Die persönliche Stärkung und die positiven Erfahrungen aus dem Sommercamp sind wichtige Errungenschaften, die in dieser Projektphase in den Alltag integriert wurden. Durch die engmaschige Begleitung und das vernetzte Arbeiten konnten wir schnell auf die Sorgen der Jugendlichen reagieren und negative Entwicklungen in ihren Biografien vermeiden.

### Delphi-Empfehlung – in der Sommerakademie konzeptionell verankert

83% der Teilnehmer:innen der von DKJS und Bertelsmann Stiftung 2022 veröffentlichten Delphi-Befragung plädieren für **kontinuierliche und individuelle Begleitung von Jugendlichen**, um Übergänge von der Schule in Ausbildung besser gelingen zu lassen.



### Regelmäßige Treffen in Kleingruppen

mit vielseitigen Schwerpunkten: Schulstoff nachholen, Bewerbungsprozess meistern, PC-Skills erweitern, Selbstorganisation üben, Teambuilding-Aktivitäten für die Entwicklung sozialer Kompetenzen uvm.



### Sonderevents

wie Workshops & Ausflüge finden zusätzlich statt: Besuch von Jobmessen, Weihnachtsfeier und kreative Workshops, Ferienprogramm mit Museumsbesuch oder Stadtrallye.



### Einzeltermine

werden bei besonderem Unterstützungsbedarf vereinbart. Meist geht es um berufliche Neuorientierung nach einem misslungenen Praktikum oder darum, Kontakt zu Betrieben im Bewerbungsprozess aufzunehmen.

# KOOPERATIONEN IM REGIONALEN NETZWERK

## SCHULEN

In der Akquisephase führten wir **50 Projektvorstellungen** an den kooperierenden Schulen durch, um die Jugendlichen über das Programm zu informieren. Im Auswahlprozess spielten die Einschätzungen der Klassenlehrkräfte und der Schulsozialarbeit eine zentrale Rolle. Wichtig ist der Vertrauensaufbau mit den handelnden Personen: Am Tag der offenen Tür und bei der Zertifikatsverleihung hatten interessierte Kolleg:innen die Möglichkeit, die Erfolge und Inhalte des Programms aus erster Hand zu erleben. Im Jahr der weiteren Begleitung konnte so bei auftretenden Schwierigkeiten einzelner Jugendlichen schnell kommuniziert und gemeinsam nach Lösungen gesucht werden.

*„Ihr Projekt ist einfach eine tolle Chance für unsere Schüler:innen. Vielen lieben Dank.“*

Lehrkraft

## UNTERNEHMEN

In der zweiten Hälfte des Sommercamps führten die Jugendlichen Bewerbungsgespräche mit Personaler:innen aus ihrer Region. Dabei konnten sie zeigen, was sie sich erarbeitet hatten, und erhielten wertvolles Feedback oder sogar Einladungen zu Praktika. Diese wichtigen Kontakte und Chancen wurden in der weiteren Begleitung weitergeführt, Praktika wurden begleitet, weitere Unternehmen recherchiert und Bewerbungen geschrieben, um den Realitätsbezug weiter zu stärken und gute Anschlussmöglichkeiten zu sichern.

*„Wenn alle Bewerber:innen so gut vorbereitet wären, hätte ich weniger Mühe und es würde mir leichter fallen, die richtige Kandidatin oder den richtigen Kandidaten auszuwählen.“*

Personaler



Men  
Support  
Women

Frauen  
für  
Frauen!

Gleiche Arbeit.  
Gleiches  
Gehalt!

FRAUEN-  
RECHTE!

Sister

WIRKUNG

# WIRKUNG ZIELE

Die 33 Jugendlichen (die ausgeschiedene Person ist nicht inbegriffen und fließt weder in die Gesamtzahl noch in die folgenden Berechnungen ein) wurden zu Beginn des Programms nach ihren Zielen für die Phase BE gefragt: Berufliche Orientierung, Bewerbungshilfe und schulische Verbesserung. Am Ende des Projektjahres wurde evaluiert, welche Ziele sie erreichen konnten. Die Ergebnisse werden nun vorgestellt.

## BERUFLICHE ORIENTIERUNG



**Zielsetzung zu Projektbeginn:** 14 Jugendliche äußerten den Wunsch nach beruflicher Orientierung.

**Zielerreichung zu Projektende:** 24 Jugendliche markierten dieses Ziel als erreicht.

Das Überschreiten der Zielsetzung zeigt den erfolgreichen Reflexionsprozess, insbesondere bei denjenigen mit unrealistischen oder oberflächlichen Berufswünschen.

## BEWERBUNGS- HILFE



**Zielsetzung zu Projektbeginn:** 16 Jugendliche gaben an, Hilfe im Bewerbungsprozess zu benötigen.

**Zielerreichung zu Projektende:** 24 Jugendliche fühlten sich nun deutlich sicherer im Bewerbungsprozess.

Das Übertreffen des ursprünglichen Ziels zeigt, dass viele Jugendliche nur vage Vorstellungen vom Bewerbungsprozess und den damit verbundenen Anforderungen hatten.

## SCHULISCHE VERBESSERUNG



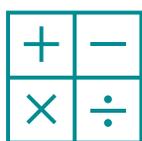
**Zielsetzung zu Projektbeginn:** 19 Jugendliche wollten sich schulisch verbessern.

**Zielerreichung zu Projektende:** 21 Jugendliche gaben an, sich fachlich deutlich verbessert zu haben.

Die neu erworbenen Kompetenzen und Lernstrategien kommen den Jugendlichen in ihrer schulischen und beruflichen Laufbahn nachhaltig zugute.

# WIRKUNG FACHLICHE VERBESSERUNGEN

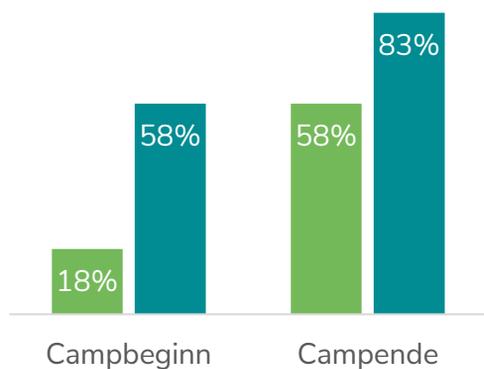
Die Jugendlichen müssen in der Beschäftigung mit ihrer beruflichen Zukunft auch die erwarteten Voraussetzungen für den Schulabschluss und die Berufsschule erreichen. Im Sommercamp konnten die Jugendlichen in differenzierten Kleingruppen ihre mathematischen Grundkenntnisse und ihre Lesefähigkeit (weiter-) entwickeln. Diese dreiwöchige Intervention bewirkte bereits große Fortschritte:



## CHECKX MATHE-SKILLS

Die mathematischen Kompetenzen wurden durch einen Test ermittelt, der den schulischen Grundstoff mit allen Themen bis Klasse 9 abfragt.

Anteil richtig gelöster Aufgaben (Ø)



- Teilnehmer:innen mit geringem Vorwissen (91% der Jugendlichen lösten zu Beginn weniger als die Hälfte der Aufgaben richtig)
- Teilnehmer:innen mit mittlerem Vorwissen (9% der Jugendlichen löste zu Beginn mindestens die Hälfte der Aufgaben richtig)



## LESEFIT LESEKOMPETENZ

Das Salzburger Lesescreening testet die basalen Lesefertigkeiten anhand der Lesegeschwindigkeit (quantitativ) und bildet diese in den Klassenstufen 1 bis 9 ab.

**+ 1 Schuljahr** 16% erzielten nur eine Lesekompetenz im Grundschulbereich und konnten diese um ein Schuljahr (Ø) verbessern.

### + 3 Schuljahre

Bei 45% lag die Lesekompetenz im Bereich der Unterstufe. Hier konnten sich die Jugendlichen sogar um drei Schuljahre (Ø) verbessern.

39% verfügten schon über eine ihrer Klassenstufe angemessene Lesekompetenz. Ihre Entwicklung lässt sich nicht durch das Screeningverfahren abbilden.

Hinweis: Für das Screening ist ein altersgemäßer deutscher Wortschatz erforderlich.

# WIRKUNG ABSCHLÜSSE UND ÜBERGÄNGE

## 25 Jugendliche absolvierten die 9. Klasse

---

### SCHULABSCHLÜSSE

- **19** erreichten ihren ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA).
- **2** erreichten ihren Förderschulabschluss.
- **3** strebten durch Rückstufung keinen Abschluss an.
- Ein Jugendlicher konnte aus komplexen Gründen seinen Abschluss nicht erreichen und wird ihn erst im Folgejahr anstreben.

### NÄCHSTER SCHRITT

<b>16</b> Schulische Weiterqualifikation	<b>9</b> Ausbildung
---	------------------------

Für viele war es wichtig, eine Empfehlung für die 10. Klasse zu erhalten oder ihren ESA im kommenden Sommer nachzuholen.

**9** Jugendliche (36%) sind direkt in eine Ausbildung übergegangen.

## 8 Jugendliche absolvierten die 10. Klasse

---

### SCHULABSCHLÜSSE



- **2** Jugendliche erhielten den erweiterten ESA.
- **6** Jugendliche konnten einen mittleren Schulabschluss (MSA) erreichen.

### NÄCHSTER SCHRITT

<b>3</b> Schulische Weiterqualifikation	<b>3</b> Ausbildung	<b>2</b> FSJ / BVJ
--	------------------------	-----------------------

**3** Jugendliche haben im Sommer eine Ausbildung begonnen. **3** werden sich an der eigenen Schule oder einer Berufsschule weiter schulisch qualifizieren und **2** absolvieren nun ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ).

Hinweise: - Die zwei Jugendlichen von der Berufsschule wurden ihrem Abschluss nach eingeordnet.

- Der ausgeschiedene Jugendliche ist nicht inbegriffen und fließt nicht in die Gesamtzahl ein

# WIRKUNG PERSÖNLICHKEIT

Durch das intensive Miteinander, zahlreiche Reflexionsmomente und die engmaschige Begleitung stärkten die Jugendlichen auch ihre sozialen Kompetenzen. Sie wurden sich der Wirkung ihres Handelns und ihrer Worte bewusst und entwickelten ein gutes Gespür für ihr Gegenüber. Diese Fähigkeiten sind in ihrer beruflichen Zukunft ebenso wichtig und gefragt wie ihre fachliche Qualifikation.



## DIE 3 TOP ZIELE ZUM START

1. Selbstbewusstsein stärken
2. Offener auf andere zugehen
3. Lernen, sich an Absprachen und Regeln zu halten

**95%** sagen, dass sie das Ziel, ihr **Selbstbewusstsein** zu stärken, erreicht haben.

**80%** sagen, dass sie das Ziel, **offener auf andere zuzugehen**, erreicht haben.

**80%** sagen, dass sie ihr Ziel, sich an **Absprachen und Regeln** zu halten, erreicht haben.

*„Im Camp zu sein, hat mir viel Freude gegeben. Ohne das Camp hätte ich den Augenkontakt nicht aushalten können und mich selbstbewusster präsentieren können. Mein Chef ist sehr zufrieden mit mir.“*

# WIRKUNG BESONDERE ENTWICKLUNG



John\* war zu Beginn des Camps sehr unsicher, leicht beeinflussbar und neigte dazu, herumzualbern. Doch in der Werkstatt zeigte er eine ganz andere Seite von sich: Er war dort immer sehr konzentriert und ließ sich kaum aus dem Konzept bringen. Insbesondere durch seine handwerklichen Fertigkeiten konnte er sich selbst als fähig und kompetent erleben. Im Verlauf des Camps wurde John selbstbewusster und ließ sich nicht mehr so leicht von anderen mitreißen. Besonders im Bereich Holz zeigte John großes Interesse und wusste früh, dass er entweder Tischler werden wollte – inspiriert durch die Tischlerei seines Vaters – oder sich in der Forstwirtschaft ausprobieren wollte. Ein Praktikum in der Forstwirtschaft gefiel ihm zwar gut, doch letztlich entschied er sich für die Ausbildung zum Tischler. Er wählte bewusst einen anderen Betrieb für seine Ausbildung, um eigene Erfahrungen zu sammeln und unabhängig von der Tischlerei seines Vaters seinen Weg zu gehen.

Nina\* begann mit dem Wunsch, Psychologie zu studieren, verlor jedoch nach Gesprächen über die Anforderungen und den Inhalt des Studiums das Interesse. Ihre Begeisterung blieb im medizinischen Bereich, jedoch ohne klare Richtung. Nina war von Anfang an sozial engagiert und übernahm im Ensemble eine Hauptrolle, Hier konnte sie nicht nur ihre eigene Begeisterung und Talent zur Schau stellen, sondern auch viele andere Jugendliche motivieren und mitreißen. Nachdem sie sich im Camp mit ihren Stärken und verschiedenen Berufen auseinandersetzte, entdeckte sie den Beruf der Ergotherapeutin für sich. Besonders im CheckX Modul konnte sie sich stark verbessern und mehr Vertrauen in ihre mathematischen Fähigkeiten entwickeln. Wodurch sie es schaffte, die Qualifikation für die Sekundarstufe II zu erreichen. Trotz dieser Möglichkeit entschied Nina sich, die Ausbildung zur Ergotherapeutin zu beginnen.



\*die Namen wurden aus Gründen der Anonymisierung geändert

# WIRKUNG BESONDERE ENTWICKLUNG

Leo\* war zu Beginn im Camp wenig an Berufsorientierung interessiert und träumte von einer Karriere als Kickbox-Profi. In der ersten Woche nahm er Angebote kaum wahr und war lieber mit Freunden unterwegs. Auch in den Modulen CheckX und Lesefit war er anfangs schwach. Doch ab der zweiten Woche zeigte er Motivation und arbeitete aktiv an seinen mathematischen Fähigkeiten und seiner Lesekompetenz. Beim Musical brachte er sich beim Bau der Kulissen ein. Bald beschäftigte er sich ernsthaft mit diversen Berufsoptionen und interessierte sich für die Ausbildung zum Maler und Lackierer. Nach dem Camp träumte er zunächst von einer Rapperkarriere. Im Frühling änderte er seinen Freundeskreis und auch seinen Karriereplan. Nach seinem erfolgreichen Schulabschluss begann eine Ausbildung im Straßen- und Tiefbau.



Amira\* ist ein besonderer Fall, da sie nicht mit ins Sommercamp fahren konnte, aber im Anschluss konstant zur weiteren Begleitung kam. Sie benötigte dringend Unterstützung in der Berufsorientierung und hatte zu Beginn mit Schüchternheit und einem geringen Selbstwertgefühl zu kämpfen. Die erste Idee war eine Ausbildung als Hotelfachfrau. Amira fand diese Idee gut, doch ihre Mutter konnte sich diesen Beruf für sie zunächst nicht vorstellen. Daher bewarb sich Amira für Praktika in verschiedenen Bereichen, darunter Hotel, Einzelhandel und Bäckerei.

Schließlich absolvierte sie ein Praktikum in einer Bäckerei, wo sie durch die sehr positiven Rückmeldungen ihr Selbstbewusstsein erheblich stärken konnte. Parallel dazu bewarb sie sich für die Ausbildung als Einzelhandelskauffrau bei verschiedenen Unternehmen wie Deichmann, H&M und Bauhaus. Schließlich erhielt sie bei Bauhaus eine Zusage und hat dort ihre Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau begonnen. Amira ist stolz auf ihren Weg und glücklich in ihrem neuen beruflichen Umfeld.



\*die Namen wurden aus Gründen der Anonymisierung geändert

# STATT EINES NACHWORTES: ALUMNI – INTERVIEWS

**Jason\* (Teilnehmer Sommerakademie 2022) hat 2023 seinen ESA geschafft. Erst wollte er schulisch weiter machen, stellte dann aber fest, dass ihm die Praxis besser gefällt. Vor vier Monaten hat er eine Ausbildung als Dachdecker begonnen.**

*„Das Camp war für mich eine tolle Zeit, vor allem, weil ich dort meine Freundin kennengelernt habe, mit der ich immer noch zusammen bin. Auch wenn mir die berufliche Orientierung im Camp nicht direkt geholfen hat, war die Unterstützung während des Jahres unglaublich wertvoll. Die Begleitung hat mir bei der Vorbereitung auf Bewerbungen und Entscheidungen geholfen, selbst wenn ich meinen Beruf erst nach dem Camp gefunden habe. Die Übungen zur Bewerbungssituation waren hilfreich, auch wenn ich sie am Ende nicht gebraucht habe, weil ich durch ein Praktikum meine Ausbildung als Dachdecker bekommen habe. Für mich war es die richtige Entscheidung, den MSA abubrechen und diese Ausbildung zu starten. Berufsschule und Arbeit machen mir Spaß, und ich bin froh, diesen Weg eingeschlagen zu haben. Das Camp und die Begleitung haben mir Struktur gegeben und gezeigt, dass ich mehr erreichen kann, als ich dachte.“*

**Victor\* (Teilnehmer Sommerakademie 2022) hat 2023 seinen MSA abgeschlossen und im Sommer eine Ausbildung als Elektroniker begonnen.**

*„Ich habe im Camp eine Richtung gefunden, aber die Begleitung im gesamten Jahr danach war entscheidend dafür, dass ich jetzt genau weiß, wo ich hin will. Die regelmäßigen Treffen und Gespräche haben mir geholfen, meine Ziele anzupassen, und ich konnte immer ausprobieren, was zu mir passt. Besonders wichtig war, dass ich durch die Begleitung viel Unterstützung in der Schule bekommen habe – vor allem bei den Fächern, die mir schwerfielen. Auch nach der Schule war immer jemand da, wenn ich Fragen hatte oder Motivation brauchte. Was mir am besten gefallen hat, war, dass ich mich ausprobieren durfte und meine Ideen ernst genommen wurden. Die Begleitung hat mir Struktur gegeben und mich motiviert, dranzubleiben.“*

\*die Namen wurden aus Gründen der Anonymisierung geändert

# INFO & KONTAKT



Bildung heißt Entwicklung

## Standort Hamburg

Hellbrookstraße 63  
22305 Hamburg

## Standort München

Daiserstraße 15  
81371 München

**T** +49 (0) 40 228 544 0 – 0

**E** [info@phase-be.de](mailto:info@phase-be.de)

**W** [www.phase-be.de](http://www.phase-be.de)

Vertretungsberechtigte Geschäftsführerin: Maren Voßhage-Zehnder

Sitz der Gesellschaft Hamburg

Registergericht Amtsgericht Hamburg, HRB 148836

Steuernummer 17/451/09795